



Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Wilhelmstr. 27, 53111 Bonn

Pressemitteilung

26.6.2023

Bundesweite Kampagne: #Hilfe nach Vergewaltigung

Mit einer bundesweiten Kampagne und einem Appell an die Gesundheitsminister*innen von Bund und Ländern macht der Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (Bff) auf grundlegende Probleme und bestehende Lücken in der medizinischen Versorgung von Betroffenen sexualisierter Gewalt aufmerksam.

Nach Artikel 25 der Istanbul-Konvention, die in Deutschland geltendes Recht ist, muss eine umfassende medizinische, psychosoziale und rechtsmedizinische Versorgung für vergewaltigte Frauen und Mädchen sichergestellt werden. Dies scheitert jedoch oftmals an strukturellen Gegebenheiten und mangelnder Finanzierung. Die Schließung von Geburtskliniken und gynäkologischen Abteilungen, zunehmender Kostendruck im Gesundheitswesen, Zeit- und Personalmangel führen dazu, dass Betroffene oftmals lange Wege und Wartezeiten auf sich nehmen müssen, weiter verwiesen werden und Leistungen selbst zahlen müssen.

Der seit 2020 bestehende Rechtsanspruch auf eine kostenfreie vertrauliche/anonyme Spurensicherung und Befunddokumentation, der in den Bundesländern noch umgesetzt werden muss, sichert zwar erstmals die Finanzierung der Befunddokumentation ohne vorherige Anzeige. Das Gesetz hat aber viele Lücken, die eine umfassende Versorgung der Betroffenen aus einer erschweren.

Auch gute regionale Modelle, wie das in der Region Bonn/Rhein-Sieg seit 2006 mit viel Engagement der Beteiligten praktizierte Konzept ASS, brauchen andere Rahmenbedingungen. Die Versorgung traumatisierter Patient*innen erfordert Ruhe, Aufmerksamkeit, eine ungestörte Umgebung und geschultes Personal und einen gesicherten Finanzierungsrahmen für alle erforderlichen Untersuchungen, auch der Laboruntersuchungen, die nicht zur unmittelbaren Spurensicherung gehören. Dies funktioniert nicht in hektischen Abläufen, mit chronischer personeller Unterbesetzung und überlasteten Strukturen nebenher. „Wir brauchen andere Rahmenbedingungen und eine Versorgung aus einer Hand, die alle für die Betroffenen wichtigen Untersuchungen und Leistungen auch ohne sofortige Anzeige umfasst, so Conny Schulte von der Bonner Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt“.

Die Beratungsstelle unterstützt die Kampagne des BFF, denn Hilfen für Betroffene sexualisierter Gewalt dürfen nicht an Kostenfragen scheitern. Die Kampagne #HilfenachVergewaltigung startet am 26.06. und läuft bis zum 01.07.2023 auf den Social-Media-Kanälen des bff: Twitter: @bff_gegenGewalt
Facebook: bff: Frauen gegen Gewalt e.V., Instagram: bff_gegengewalt

Conny Schulte, info@beratung-bonn.de

www.beratung-bonn.de

<https://www.facebook.com/beratungsstellebonn>

https://www.instagram.com/beratungsstelle_bonn/

<https://www.youtube.com/channel/UC8tD-0NyQNbUwXMHZ15PsHw>